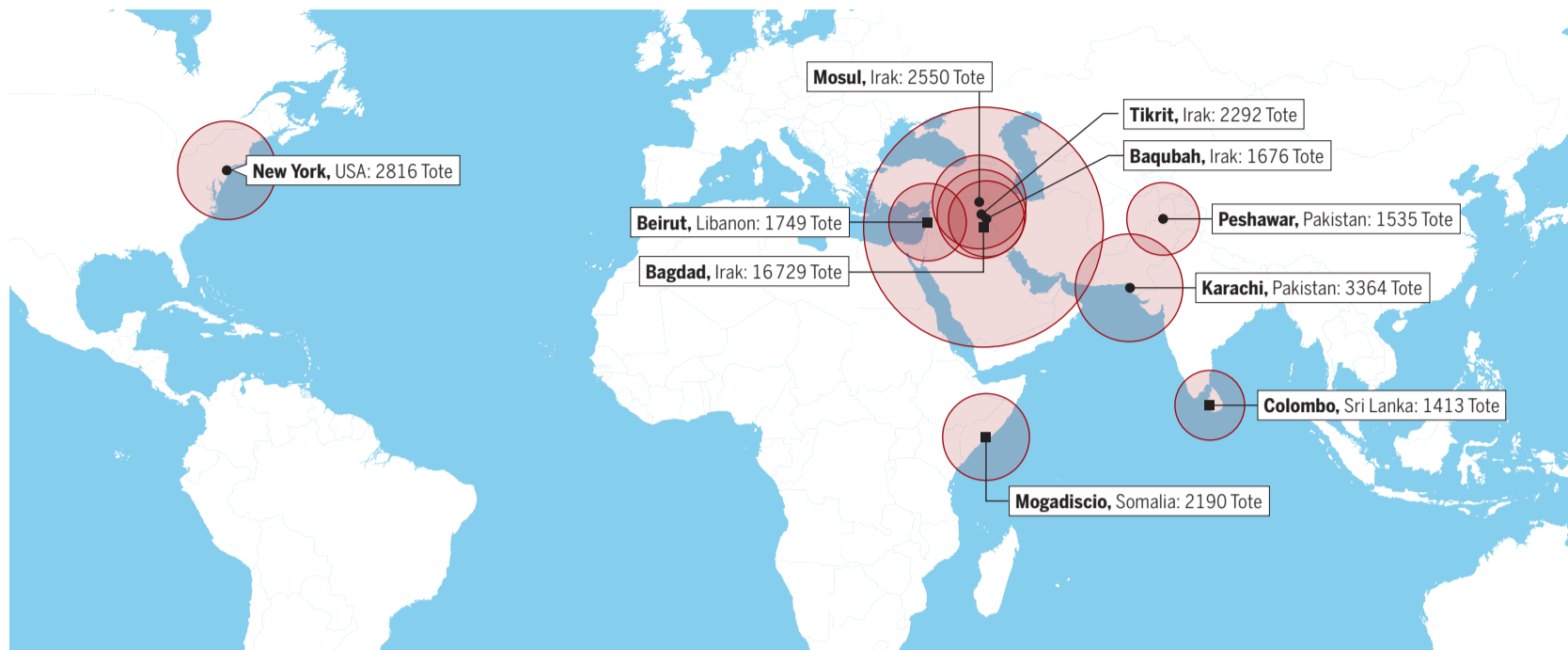


Hintergrund & Debatte

In welchen 10 Städten zwischen 1970 und 2014 am meisten Menschen durch Terroranschläge umgekommen sind



TA-Grafik mruue/Quelle: Global Terrorism Database (1970 bis 2014)

Der Terror ist anderswo

Im Westen ist die Zahl der Opfer von Anschlägen seit Jahren rückläufig. Daran ändern auch die Pariser Attacken nichts.

Barnaby Skinner

Eigentlich hätte die Bombe in einer Maschine der Airline El Al explodieren sollen. Doch weil die israelische Maschine am 21. Februar 1970 zu spät in Zürich landete, wurde das getarnte Sprengstoff-Päckchen auf den Swiss-Flug SR330 verladen, um rechtzeitig in Tel Aviv zu sein.

Das Flugzeug kam nicht weit. Neun Minuten nach dem Start explodierte die Bombe im hinteren Teil des Laderaums. Die Besatzung versuchte notzulanden. Doch der Rauch erreichte das Cockpit und verdeckte den Piloten die Sicht auf die Instrumente. Das Flugzeug zerschellte am Boden in der Nähe von Würenlingen AG. Keiner der 38 Passagiere und 9 Besatzungsmitglieder überlebte. Die Gruppe Volksfront zur Befreiung Palästinas bekannte sich später zur Attacke.

Der blutigste Terroranschlag der Schweiz ist einer der ersten Einträge in der Global Terrorism Database (GTD). Die Datenbank begann als Studentenprojekt der US-Universität Maryland. Heute ist sie die umfangreichste Sammlung von Informationen zu Terroranschlägen überhaupt. Aus Zeitungsartikeln und Agenturmeldungen wurden seit 1970 Details zu 141 966 Attacken zusammengetragen. Diese umfassen die Motive der Anschläge, die Anzahl Tote, Ortsangaben, eingesetzte Waffen und Bekennerschreiben.

Was genau ist Terror?

Von den Angriffen auf das World Trade Center 2001 bis zum Anschlag auf eine Zürcher Credit-Suisse-Filiale im Januar 2013 ist alles erfasst; also vom Massenmord an knapp 3000 Menschen bis zu Bombenanschlägen, die nur Scheiben einer Bank zertrümmern. Die genaue Definition von Terror zur Aufnahme der GTD ist somit breit gefasst: «Aktionen von nicht staatlichen Organisationen, die Gewalt androhen oder anwenden, um politische, ökonomische, religiöse oder soziale Ziele zu erreichen».

Die Bankenattacke aus dem Jahr 2013 ist die bis anhin letzte Schweizer Terrorattacke, die im GTD zu finden ist. Der letzte Eintrag einer Gewalttat, bei dem Menschen auf Schweizer Boden ums Leben kamen, geht gar auf das Jahr 2001 zurück. Es ist der

Amoklauf von Friedrich Leibacher, der im Zuger Parlament mit seinem Sturmgewehr 14 Politiker erschoss und sich danach selber richtete.

Die Daten der GTD zeigen klar: Der Terror im Westen ist rückgängig. Nicht nur in der Schweiz. 60 Prozent der Nationen hatten im Jahr 2014 nicht einen Terrortoten zu beklagen. Westeuropa, die USA, Kanada und Australien mussten in den letzten 15 Jahren «nur» 2,6 Prozent der weltweiten Terrortoten verzeichnen. Ohne die 2996 Opfer von 9/11, den 191 Toten beim Bombenanschlag auf Züge in Madrid 2004, den 77 Lehrern und Kindern, die 2011 beim Breivik-Massaker in Norwegen ums Leben kamen, und den 37 Pendlern, die 2005 bei Anschlägen auf die Londoner U-Bahn ermordet wurden, sind es im Westen noch 0,11 Prozent.

Attacken in der Heimat

Es ist damit zu rechnen, dass sich 2015 das Verhältnis nochmals zugunsten des Westens verschieben wird. Daran werden auch die 130 ermordeten Restaurant- und Konzertbesucher der Pariser Attacken nichts ändern. Die aktuell aktivsten Terroristen wie der IS oder Boko Haram in Nigeria mögen den Westen als Hauptziel ausgerufen haben. Tatsächlich aber führen die Terrorgruppen in ihren Ursprungsländern am meisten Attacken aus.

Letztes Jahr zählten fünf Länder - Afghanistan, der Irak, Nigeria, Pakistan und Syrien - 57 Prozent aller Angriffe und gar 78 Prozent aller Todesfälle. Alleine im Irak starben 9929 Menschen. Es ist die höchste jemals während eines Jahres in einem Land erfasste Opferzahl durch Terror. Dieses Jahr werden es wohl über 10 000 Terrortote im Irak sein. Nigeria, wo die Gruppe Boko Haram wütet, zählte letztes Jahr mit 7512 Toten den höchsten Anstieg terroristischer Aktivitäten - eine Zunahme von 300 Prozent gegenüber 2013.

Für die Dominanz des Terrors in einzelnen Ländern reicht ein Blick auf die Metropolen mit den meisten Terrortoten seit 1970. Neben New York sind keine westlichen Städte vertreten - der Irak gleich mit vier: Bagdad, Mosul, Tikrit und Baqubah.

Die Wahrnehmung, dass der Terror immer internationaler wird, ist trotzdem nicht komplett falsch. Mittlerweile gibt es elf Länder, die jährlich mehr als

500 Terrortote zu beklagen haben. 2013 waren es erst fünf. Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments, sagte kürzlich bei Günter Jauch: «Der Terror gehört für mich zum Restrisiko hinzu; wie wenn ich ins Flugzeug steige oder Auto fahre.» In anderen Worten: Der Terror gehöre heute einfach zum Alltag im Westen dazu wie Verkehrsunfälle.

Tatsächlich? Steve Killelea, Leiter des australischen Instituts für Ökonomie und Frieden, sagt: «Wir müssen uns nicht an den Terror gewöhnen. Das wäre Realitätsverzerrung.» Killelea hat kürzlich bei einer umfangreichen Analyse der GTD-Daten die 32 000 Terrortoten aus dem Jahr 2013 den 437 000 Menschen gegenübergestellt, die - ebenfalls letztes Jahr - ermordet wurden. Es starben also 13-mal mehr Menschen nach Gewaltverbrechen als bei Terroranschlägen. Trotzdem würde niemand auf die Idee kommen, Mord und Totschlag als alltäglich zu akzeptieren - zumindest nicht in Europa oder in der Schweiz, sagt Killelea.

Auf die Angst, dass Flüchtlinge Terror exportieren könnten, geht Killelea ebenfalls ein. Eine Angst, die seit den Pariser Anschlägen gestiegen ist. Von den zehn Ländern mit den aktuell meisten Flüchtlingen zeigt nur Pakistan eine erhöhte Zahl von Anschlägen. Im Iran, in der Türkei oder im Libanon, die noch mehr Flüchtlinge als Pakistan aufgenommen haben, gibt es heute weniger Terror als vor der Jahrtausendwende.

Terror im Überblick

Der Datenblog des «Tages-Anzeigers» hat alle 141 966 Terrorattacken von 1970 bis 2014 auf einer interaktiven Karte dargestellt. Eine Animation stellt die Entwicklung der Terrorgefahr auf der ganzen Welt übersichtlich dar. Zum Ausdruck kommen die verschiedenen Phasen vom europäischen, linksradikal inspirierten Terror bis zu den aktuellen Ereignissen.

[Interaktive Karte Alle Terrorangriffe der letzten 45 Jahre auf einen Blick](#)
terrordaten.tagesanzeiger.ch

Die brutalsten Gruppen

1. Taliban (14 274 Tote)

Die tödlichste Terrorgruppe ist nicht der IS, sondern die afghanische Talibanmiliz. Sie trat zuerst 1994 in Erscheinung und hat am meisten Menschen auf dem Gewissen.

2. Leuchtender Pfad (11 585)

Maoistische Partei und Guerilla-Organisation aus Peru. Sie entstand Ende der 1960er und löste für zehn Jahre einen Bürgerkrieg aus.

3. Tamil Tigers (10 964)

Paramilitärische Organisation, die von 1983 bis 2009 in Sri Lanka für die Unabhängigkeit des Nordens und des Ostens vom Rest der Insel kämpfte.

4. Islamischer Staat (10 801)



Seit 2003 aktive Terrormiliz mit Zehntausenden aus der ganzen Welt rekrutierten Mitgliedern. Die Organisation kontrolliert mittlerweile auch kleinere Gebiete in Libyen. Vormals als «al-Qaida im Irak» bekannt.

5. Boko Haram (10 796)

Mordet seit 2010 mit dem Ziel der Einführung der Scharia in Nigeria und verbietet westliche Bildung. Formell seit März 2015 dem IS angeschlossen.

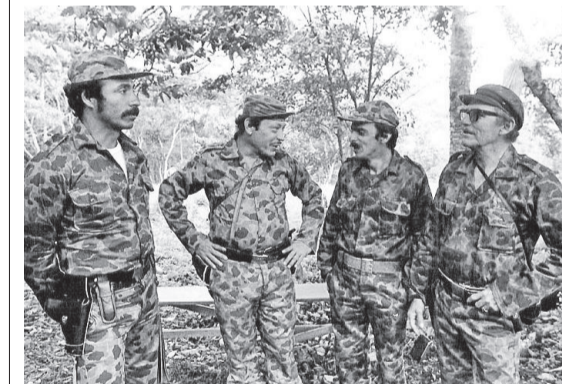
6. Befreiungsfront Farabundo Martí (8065)

Ein Bündnis mehrheitlich linksgerichteter Kräfte in El Salvador, die sich 1980 zur Bekämpfung der von den USA unterstützten Militärdiktatur zusammenschlossen.

7. Fuerza Democrática Nicaraguense (6662)

Contra-Gruppe von ehemaligen Mitgliedern der Nationalgarde, die mithilfe der CIA vor allem in den 80er- und 90er-Jahren die Regierung Nicaraguas bekämpfte.

8. Revolutionäre Streitkräfte Kolumbiens (5602)



Die Farc (Akronym für Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia) ist eine Guerillabewegung, die seit 1964 gegen den kolumbianischen Staat kämpft.

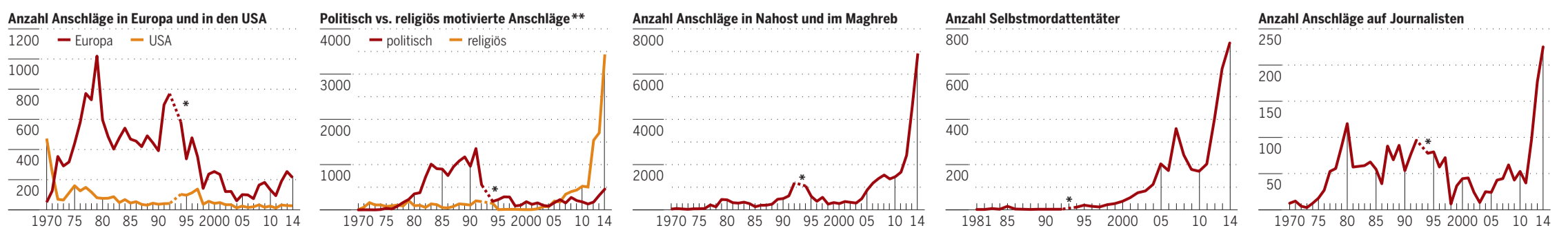
9. Bewegung der pakistanischen Taliban (4961)

Nicht mit der afghanischen Taliban zu verwechseln. Die Tehrik-i-Taliban Pakistan fordern den Abzug Pakistans aus Waziristan und bekämpfen deren Armee.

10. Al-Shabaab (4193)

Islamistische militante Bewegung in Somalia. Sie ging aus dem radikalen und militanten Flügel der Union islamischer Gerichte hervor, die Ende 2006 entmachtete wurde.

Der globale Terror zwischen 1970 und 2014



* Die Datenbank ist wegen eines Erfassungsfehlers im Jahr 1993 unvollständig ** Zehn aktivste Terrorgruppen (siehe Spalte rechts)

TA-Grafik mruue/Quelle: Global Terrorism Database (1970 bis 2014)